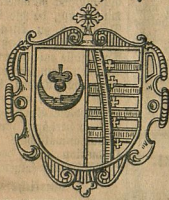


# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahresbeitrag für Abholer 1 Mk., durch  
Post in Remberg 1,10 Mk., in Reichen-  
bach, Lützen, Merz, Gemmo 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfzeilige Petitzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtzigtes  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 153.

Remberg Sonnabend, den 30. Dezember 1911.

13. Jahrg.

## Das Gesetz der Vollkommenheit. Ein Wort zum neuen Jahr.

Nicht einige alte Fäden wünschen wir uns  
fürs neue Jahr, um die Fäden des alten Jahres  
anzudecken. Es blüht doch dabei: Gott hat  
das Gesetz der Vollkommenheit in uns Men-  
schen gesenkt. Wir kommen in der Halbheit  
nicht zur Ruhe. In meiner Heimat hat man  
das Sprichwort: „Für oder nicht! Das ist der  
vollständige Ausdruck für das Gesetz der Vol-  
kommenheit.“

Wer kann sagen, daß er mit dem Verlauf  
seines Lebens im alten Jahr völlig zufrieden  
ist? „Ach hätte ich das damals nicht gefagt!  
Sätze ich mich in die Unternehmungen nicht ein-  
gelassen! Wäre ich da ganz zuverlässig gewesen?“  
— Da sind die kleinen und großen Nisse im  
Kleid des alten Jahres.

Wer ist mit dem Verlauf der vaterländischen  
Dinge im letzten Jahr völlig zufrieden?  
„Ach wären wir nie nach Marocko gegangen!  
„Ach hätten wir mehr für Arme und Marine  
aufgewendet, dann hätten wir die gepanzerte  
Kantt weisen können!“ — Das sind jo einige  
Nisse im Kleid der Germania.

Nieles ist unvollkommen und mangelhaft im

großen Leben des Volkes, im kleinen Leben des  
Einzelnen. Aber die Segel streichen wollen  
wir nicht; wir können, wir können vom Ideal  
nicht lassen. Wie kann ein Deutscher herab-  
sinken auf das Niveau der europäischen Heloten,  
die sich in den Ecken drücken, wenn die Herren  
an der Rheinlinie oder an der Seine zu Tisch  
sitzen? Wie kann ein deutscher Christ sich  
einbilden, daß er vor Gottes Angehtigt gut  
genug ist, wenn er nicht im Loch gefahren  
hat? — Nein, zu was höherem sind wir ge-  
boren.

Wir suchen die Gesellschaft eines Gefährten,  
der uns zum höchsten Ideal führt. Der  
schleswig-holsteinische Dichter Hebel sagt ein-  
mal über vaterländische Nisse:

Was ich dir wünsche, mein Freund? Ich wünsche  
alles dasbeste:

Sünde jeglicher den, der ihm im Innersten gleicht!

Wiß du ein Gutes, so laß dich der Himmel nicht  
deiner beschämen.

Wiß du ein Schlimmes, so laß dich die Sünde  
dein nicht!

Also nehmen wir uns zum Gefährten für's  
eigene Leben Jesus Christus. Oder kennst du  
einen besseren? Und sollte er im öffentlichen  
Leben nicht zu brauchen sein? — Er gleicht  
sich eben falls mit Aufrichtigkeit nicht ab, so gern

bringt zum Gesetz der Vollkommenheit hin.  
Die Religion der Freude.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 29. Dezember 1911.

oe. Einen guten Abgang hat sich das  
schlesische Jahr 1911 wenigstens vorbehalten.  
Drei Festtage zu Weihnachten, zwei zu Syl-  
vester bzw. Neujahr, im ganzen also fünf  
Sonntage auf einen Zeitraum von wenig mehr  
als einer Woche — Herz, was willst du noch  
mehr? Und wegen dieses guten Abganges,  
mit dem uns das ablaufende Jahr auch im  
Vergleichen sein Wohlwollen beweißen, wollen  
wir ihm gut und gern manche Enttäuschung  
nachsehen, die es uns gebracht hat. Denn  
ein böses Joch zu Freiheit heißt — sein  
wir offen — hoch in jedem von uns, und  
wir glauben aus diesem Grunde kaum, daß  
es viele unter uns, Lesern geben wird, denen  
diese fünf freien Tage noch kurz vor Jahres-  
schluß nicht gelegen kommen.

Der heutigen Nummer liegt ein Wahn-  
talen der für 1912 bei.

Preßsich, 22. Dezember. Ein bedauerlicher  
Unfall ereignete sich am Mittwoch nach-  
mittag in der letzten Stunde. Der Arbeiter

Kloßes von hier kam in der angegebenen Zeit  
auf einem Fahrrad von Schmiedeberg, seiner  
Arbeitsstätte. Nicht bei Spiel stieß er mit  
einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen  
und erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Der  
Bergungsfahrer wurde nach dem Paul Gerhardt-  
Stift in Wittenberg gebracht.

Witterfeld. (Maaßenfall.) Ein hier zum  
Besuch weilender polnischer Arbeiter wurde  
angestrichen vorgestern abend gegen 9 Uhr in  
der Nähe der Eisenbahnüberführung in der  
Bismarckstraße von drei unbekannten Männern  
überfallen und seiner Geldbörse mit etwa 36  
Mk. Inhalt beraubt. Der Ueberfallene will  
vorher mit den Tätern in einer Gastwirtschaft  
zusammengewesen sein. In Begleitung der  
Täter sollen sich auch zwei Frauen befunden  
haben.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Weihnachten, den 31. Dezember.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz  
Abends 7 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluß:  
Archidiakonus Schütz.

Montag, den 1. Januar 1912 Neujahr.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schütz.

In unser Genossenschaftsregister ist bei dem Konsumverein Remberg,  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Nr. 6 des Registers)  
heute eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom  
12. Dezember 1911 ist folgendes bestimmt: Das Geschäftsjahr beginnt von  
jetzt ab am 1. Oktober und endet am 30. September.  
Remberg, den 21. Dezember 1911. Königlichs Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Dampfmoelerei Remberg,  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Nr. 3 des Registers)  
heute eingetragen worden: Der Kaufmann Albert Esfeld in Remberg ist  
aus dem Vorstand ausgeschieden. An seine Stelle ist der Landwirt Wil-  
helm Schmidt in Remberg getreten.  
Remberg, den 21. Dezember 1911. Königlichs Amtsgericht.

## Holz-Auktion Forstrevier Radis

Am Montag, den 8. Januar 1912 von vormittag 9 Uhr ab  
sollen im Rodensteinischen Galthof zu Radis öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden aus den Schlägen:

Revier **Papst**, lange Berg und Hirschen  
326 Kiefern I.-V. = 358,37 fm, 6 starke Eichen = 21,32 fm  
44 Stellmachereichen = 14,19 fm, 2 Birken = 1,01 fm  
2 Buchen = 1,25 fm, ca. 7 Nmtr. eichen Scheit  
ca. 36 Nmtr. eichen Knüppel, ca. 29 Nmtr. birken Knüppel  
ca. 27 Nmtr. Kiefern Scheit, ca. 40 Nmtr. Kiefern Knüppel  
ca. 1 Nmtr. aspen Knüppel

Revier **Halde**, rauhe Berge, Durchforstung  
129 eichen und erlen Langhaufen, 1 Nmtr. birken Knüppel  
4 Nmtr. Kiefern Knüppel

Revier **Bombe** 170 Kiefern Langhaufen  
Radis, 28. Dezember 1911

Die Forstverwaltung  
Saale

## Ein Zughund

billig zu verkaufen Markt 4.

## Bindeweiden

verkauft Albert Müller

## Knappe & Wirk's

Catalpynus - Menthol - Bonbons

Schümmarte Gullinge

Bestes Zuckersüßholzwurzel-Mittel

Patet 10 Pfennig und 30 Pfennig

In Remberg:

Apotheker, Paul Berger, Paul

Schwarze, F. Schulte;

In Bergwitz: Wilh. Lehmann;

In Merz: Friedr. Weidert

Nm. Arac, Kognat, Punsch, Glüh-

weinessenzen, Liköre, div. Weine

Wilhelm Becker

## Wum - Kognat - Arac

in vielen Qualitäten -

Zitronen - Punsch - Extrakt

Glüh - Punsch - Extrakt

Schäumer - Punsch - Extrakt „Royal“

Rotweine - Weißweine

Alle Sorten Brantweine u. Liköre

empfehlen in unübertroffenen Qualitäten

C. G. Pfeil

Ofenvorsetzer, Ofenschirme

Kohlenfasen, Kohlenlöffel

Wasch- u. Bringmaschinen

Reibmaschin. Fleischbadmaschinen

Wirtschaftswagen

Tischmesser und Gabeln

empfehlen zu billigsten Preisen

Crust Hesse

empfehlen

## Vor 113 Jahren

schon sagte der berühmte  
Dr. Hufeland: Zucker löst  
den Schleim, daher ist bei Ver-  
schleimung des Magens, der Brust,  
Katharrhen, Nerven, Husten mit  
Kälteauswurf nicht heilsamer,  
als recht süßes Zuckerwasser zu  
trinken. Dieses Mittel wirkt am  
besten, wenn man 4 bis 5 Stück  
Holl. Wilh. Ehrich'schen concen-  
trierten echten Malz-Bonbons  
in heissem Wasser oder Milch  
auflöst. Ueberausender Erfolg,  
wollschmeckend, sichere Linderung.  
Man kauft nur die ges. ges. „  
Ehrich'schen Bonbons.“  
In Remberg bei  
J. G. Glanbig  
C. G. Pfeil  
A. E. Strensch Nachf.

## Saure Gurken

empfehlen C. G. Pfeil.

## Kind- und Kalbfleisch

Kaffeler Rippsteer

div. Aufschnitt,

Rohen und gekochten Schinken

Mortadella

Knoblauchwurst und

Wiener Würstchen

Richard Krausemann

## Zum Sylvester

empfehlen:

Wum - Punsch, Rotwein - Punsch

Arac - Wum - Kognat

Rot- u. Weißweine, Dessertweine

## Aug. Huhn

empfehlen:

ff. Pfämmenmus

Kunsthonig in versch. Packungen

Rübenfäst

J. G. Glanbig

## Apfelsinen

Ringäpfel - Pfämmen

empfehlen Apfelsinen - B. Dahms

Elektrische

Taschenlampen

sowie sämtliches Zubehör in vorzüg-  
licher Qualität empfehlen

Friedr. Dehm.

## ff. Preiselbeeren

empfehlen B. Dahms.

## 50 Mark Belohnung

Diese Belohnung erhält Jeder, der

mir eine Person namhaft macht, die

in meinem Jagdrevier Nemitz

Schlingen stellt oder freisetzt, jedoch

ich persönlich belangen lassen kann.

Carl Friedrich, Holzhandlung

Grätenhainchen.







**Die Ehrenulage für Anhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71** wird im neuen Jahre in geänderter Weise zur Auszahlung gelangen. Eine amtliche Bekanntmachung befindet sich folgendes: „Nach dem am 1. Januar 1872 in Kraft tretenden neuen Entwurf einer Friedensschlußvereinbarung ist die Ehrenulage für Anhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 dem angelegenen Zeitpunkt an monatlich im voraus zahlbar und bis zum Ende des Sterbensamtes zu belassen.“

**Funtentelegramm nach Spitzbergen.** Nach der vor kurzem erfolgten Antriebsnahme einer Funtentelegraphenlinie ist die Funtentelegraphenlinie nach Spitzbergen in die Inselgruppe nördlich von Spitzbergen in das internationale Telegraphennetz aufgenommen worden. Als Zwischenstation dient die in der Nähe des Nordpols gelegene norwegische Telegraphenstation Umanak, die einerseits über eine fröhliche Funtentelegraphenlinie Anlage, andererseits über eine Telegraphenlinie mit dem telegraphischen Telegraphennetz verknüpft. Für die Funtentelegraphenlinie sind 20 Stationen zwischen Umanak und Spitzbergen mit einer Wirtenschaft von 85 Mann erbaut; die Gesamtveranschlagung beträgt daher (bei Benutzung der deutsch-norwegischen Stabell) 1 M.

**Neuerungen in der Jugendpflege.** Auf Grund einer ministeriellen Anregung werden jetzt von den preussischen Landräten Beratungskomitees für die Jugendpflege in den Kreisen eingerichtet, die den Disziplinarbehörden für Jugendpflege mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Diese Beratungskomitees verfügen über einen auf Kreisstellen angelegten Lichtbildapparat und eine größere Anzahl Films, die den Jugendpflegevereinen zur Veranstaltung von Unterrichtungs- und Vortragabendessen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese Einrichtung hat sich als ein dringendes Bedürfnis erwiesen, denn dort, wo sie bereits besteht, ist die Anwesenheit namentlich aus den ländlichen Ortschaften ungemein stark.

**Brandkatastrophe in der Schweiz.** Bei dem Brande eines Wohnhauses in Stappell, einem Dorfe bei Gießen, sind fünf Personen, darunter vier Kinder, ums Leben gekommen. Der Vater der Kinder erlitt schwere Verletzungen.

**Schändung der Gräber des serbischen Königshauses.** Wie aus Wien gemeldet wird, wurde nachts die Gräber der Karageorgewitsch auf dem St. Margaretenfriedhofe, wo die Gräber des jetzigen Königs von Serbien beigesetzt sind, von unbekanntem Täter erbrochen. Die Gräbergräber der Leiche des Prinzen Alexander den Kopf, verloren aber in der Erde der Hüfte den Unterkörper des Schädels. Die Leichen sollten demnächst zur Beisetzung nach Belgrad übergeführt werden. Man vermutet, daß die Gräberer Serben sind, die damit gegen die Dynastie Karageorgewitsch demonstrieren. Die Nachricht, daß es bei der Schändung der Gräber um eine politische Stellung handelt, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß an dem im Grabe verfallenen Leichen sämtliche Orden, Bänder und sonstigen Verzierungen sind. Die Leiche der königlichen Herzogin blieb gänzlich unberührt.

**Der Diebsterblich.** In der Wohnung der 17-jährigen Romanin, die in der Gasse in der rumänischen Garnisonstadt Tschiribana in der rumänischen Garnisonstadt Tschiribana erkrankte dieser Tage der Kavallerieoffizier Nobnarskul und stellte das Mädchen zur Weite, weil es ihm in einem Schreiben die Absicht kundgegeben, die Beziehungen zu ihm zu lösen. Es kam zwischen beiden zu heftiger Ausbrüche; während des Wortwechsels zog der Offizier ein Messer aus der Tasche und schätzte den Inhalt der Geleichen ins Gesicht. Die Säugerin trug schwere Verletzungen davon und wurde später in ein Krankenhaus gebracht. Der Offizier ergriff die Flucht, verfolgt von Hausbewohnern, die auf die Hilfeleistung herbeigelaufen waren. Nobnarskul feuerte auf seine Verfolger mehrere Schüsse aus einem Revolver ab, die ein tödliches Wundtätig machten. Ein Koloss und zwei Passanten und mehrere andere Personen nicht unerschütterlich verlor. Der Mörder richtete schließlich die Waffe gegen sich selbst, indem er sich eine Revolverkugel in die rechte Schläge jagte. Er stürzte zusammen und war auf der Stelle tot.

nicht gleich zu neuen Zahlen ich entschloß, fragte der Dike mit ganz leiser Stimme: „Na, schon matt?“

Kurt verzückte zu fiebern. Er wollte ganz ruhig, ganz gleichgültig erwidern. Aber es gelang ihm nur schlechthin. Seine Stimme zitterte und war rau, fast hart, so daß einige der Herren leicht erlauten aufblühten.

Wieder suchte es im Gesicht des Bankhalters leicht ironisch auf. Doch blieb er ganz ruhig. „Ganz gleichgültig“ erwiderte er die Karten, die ihm gemeldet wurden, ruhig gleichgültig das Geld ein, als bestünde ihm das alles nicht im geringsten. Als er zu Kurt kam, der noch leise zögerte, fragte er, ohne ihn anzublicken, indem er sich eine neue Fingerring anbrachte: „Na, — wieviel?“

Kurt bekam einen roten Kopf. So lange hatte er gedögert und mit sich gefämpft. Jetzt ging die Rede über ihn durch. „Drei zu Hundert!“ rief er laut, ohne Stimme.

„Alles hochste auf.“ Jetzt wurde es spannend. Nur der Dike blieb ruhig und gleichgültig wie vor dem. Nachlässig strich er das Geld ein. Das Spiel begann.

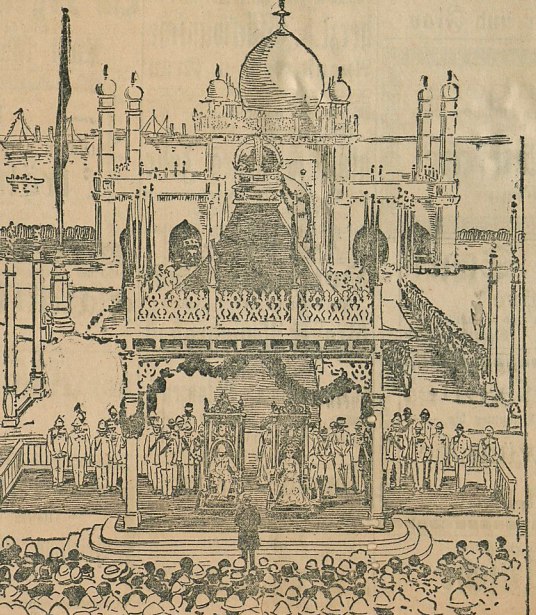
Kurt gewann — einmal, zweimal, dreimal. Er atmete auf. Das Glück wollte ihm wohl.

Schnell verdoppelte, verdreifachte, vervierfachte er die Einsätze, um die Situation auszuweichen, — er dachte an nichts, an nichts anderes mehr, — jetzt waren auf diesen einzigen Punkt gerichtet — je höher oder niedriger. Allmählich war es ruhig ringsum geworden.

**Gerichtshalle.**

Es Berlin. Das Kommerzialgericht hat sich mit einem Rechtsstreit zu beschäftigen, der zeigt, wie unangenehm bisweilen eine Mitzig werden kann. A. hatte eine Tochter verheiratet und ihr auch gern eine hübsche Mitgift mitgegeben. Als die Tochter beider hieron Kenntnis erhielt, ging sie gegen A. vor, weil er bisher steuerpflichtiges Einkommen versteckt habe. A. behauptete, das fragliche Kapital kammer herbeiziele, aber A. zu einer Gebühre, weil A. steuerpflichtiges Einkommen versteckt habe. Diese Entscheidung ist durch Revision beim Kommerzialgericht auf, das in demselben die Revision als unzulässig zurückwies und u. a. die Revision als unzulässig zurückwies und u. a. ergangen. Bestätigung wird auch durch Reichsgericht.

**Empfang des englischen Königspaares in Bombay.**



Die prachtvollen Feste, mit denen England's altälteste Kaiserin die Ausreise König V. zum Kaiser von Indien feierte, begannen gleich bei der Ankunft des Monarchenpaares in Bombay. Die Festlichkeiten am Abend wurden den höchsten Landungsfest der großen indischen Kaiserin, an dem nun begangen die Königin Königin Königin Mary in eine prachtvolle Empfangshalle, die von der indischen Regierung eigens für diese kurze Feier-

lichkeit mit einem riesigen Kostenaufwand erbaut worden war. Hier feierten die Mitglieder eines Hofes und nahmen nun die Begrüßung des Königs von Indien, der höchsten englischen Würdenträger des englischen Reiches und der eingeborenen Fürsten und Reichsfürsten entgegen, die sich empfangen hatten, um den hohen. Gärten gleich beim Betreten des Landes die Gräße Indiens zu entziehen.

**Konnte unsere Flotte von den Engländern vernichtet werden?**

HP zu der ganz Deutschland beunruhigenden Frage, ob die deutsche Flotte in den verwichenen Sommermonaten dieses Jahres von den Eng-

ländern hätte überfallen und vernichtet werden können, werden der Korrespondenz „Heer und Flotte“ aus Marinekreisen folgende aufklärende Angaben mitgeteilt: Die Seeschlacht in anderen Meeresstrichen, die die Engländer den Sommer dieses Jahres gegen die deutsche Flotte unternahm, wurden bekanntlich durch Misserfolge der englischen Flotte Ball Mall Gansette' dahin geführt, daß englische Kriegsschiffe nicht nur auf deutsche Torpedoboote Jagd machten, sondern daß auch englische Torpedoboote unter Spätschiffe auf ihre großen Kommerzien mit gerade in höchstschwierigen Umständen folgten. Die Beunruhigung über diese Mitteilungen, die von englischer Seite bisher un-

widerprochen worden, war mit Recht in Deutschland sehr groß. Auf der einen Seite haben wir die Wichtigkeit der französischen Grenzstellungen an der deutschen Grenze durch den englischen Generalstabmarschall' French und mehrere englische Festungsbaumeister, die sich von dem Stand der französischen Landmacht überzeugen wollten, auf der anderen Seite eine englische Zerstörerdivision, die den deutschen Kriegsschiffen folgte. Wenn auch dies heimliche Vorgehen geeignet ist, uns von der Stimmung Englands zu unterrichten, so ist doch zu bemerken, daß eine Überwachung der deutschen Hochseeflotte durch englische Torpedoboote ins Bereich der Unmöglichkeit gehörte, da dagegen aus selbstverleumdlichen Sicherheitsgründen die unangenehmsten Maßnahmen getroffen worden waren, obwohl

Er gewann und gewann unausgesetzt. Schon hatte er ein Vermögen beisammen. Doch an ein Aufhören war nicht zu denken. Der alte Dorianer, mit immer gleicher Ruhe, setzte höher und höher.

Und Kurt, der so stark im Vorteil war, mußte alles annehmen, durfte auch die höchste Zahl nicht zurückweichen.

Ein kleines Kapital lag jetzt auf dem Spiel. Das Jahresende konnte manches hohen Staatsbeamten. Und hier stand es auf einer einzigen Karte.

Wieder ging es wie ein Raunen durch die mitbelebten Zuschauer. Die Spannung war aufs höchste gestiegen.

Da war Kurt mit schneller Hand auf. Treff König!

Die Bank gewann wiederum. Ein „Al!“ des Erlaunens schwirte durch die Luft.

„Fabelhaftes Schwein!“ riefte Kurt's Kamerad von drüben voll Entschlußismus fort.

Nur der alte Dorianer blieb ganz still. Niemand flüpperte er keine Briefstöße auf und holte neue Banknoten heraus.

Kurt sah da mit glühenden Augen und hatte das Geld vor sich an. Das alles war sein Eigentum. Und er war nicht Herr darüber. Er konnte jetzt nicht auf und davon. Er mußte bleiben und seinem Gegner sich stellen. Seine Achse war wie ausgetrocknet. Wenn er brachte ihm ein Glas Sekt, das er hinunterstürzte, dann noch eins und noch eins. Und nun war er von neuem gewappnet. Nun weiter.

Deutschland weder an einen Krieg, noch an überfall gebracht hatte. Um die Zeit festzustellen, um die es sich dabei handelt, ist bemerkt, daß die zweite Hälfte des Monats Juli in Betracht kommt. Die deutsche Flotte dampfte von Deutschland nach Australien. Es folgten ihr aber nicht nur englische Torpedoboote, um sie zu überfallen, sondern auch — und zwar in viel stärkerer Anzahl — zwei deutsche Torpedobootten, die unter dem Kommando der beiden Korvettenkapitäne Wablung und Brinz zu Ylenburg standen. Während die Gesamtzahl der englischen Torpedoboote nach Berichten des englischen Vorgesetzten eine beträchtliche war, hatten die deutschen Flotten eine beträchtliche von zwanzig Torpedobootten, waren der englischen also bedeutend überlegen. Im Nachhinein haben sie sicherlich den englischen Schiffen nichts nach, zumal sie die Aufgabe hatten, das Schwedische zu überwandern. Diese Aufgabe gehörte neben manchen andern zu den Mandataufgaben der Flotten. Wir dürfen wohl beruhigt darüber sein, daß die diese Aufgabe mit allem Ernst und aller Umsicht durchgeführt haben, und daß aus diesem Grunde die Überwachung der deutschen Flotte durch die englischen Torpedoboote einfach ins Bereich der Unmöglichkeit zu verweisen ist. Es wurde früher gemeldet — und der Reichstagsrat hat es mehrfach im Reichstag bekräftigt — daß Deutschland in jeder Hinsicht völlig zu einem Kriege gerüstet war. Das von obigen Tatsachen, die wir zu den von uns bisher erwähnten noch hinzuzufügen kann man erkennen, daß die deutsche Flotte nicht nur gerüstet, sondern auch nach dem, was wir in Zukunft sein, und an dieser Widrigkeit werden hoffentlich alle logenanneten Überlegungsbewände von Seiten anderer Seemächte scheitern.

**Buntes Allerlei.**

**# Gesteine als Kinderpielzeug.** Nach vor wenigen Monaten konnte man in dem Tal der Mesa Grande, gegen 60 Kilometer östlich von San Diego, die Indianer Kinder mit langen röhrenförmigen Krustallen spielen sehen, die in ihrer Form fast in vollkommenen Gemachten. Die Kinder unterhielten sich damit, diese Steine gegen das Licht zu halten, wo sie dann dunkelrot wie Burgunderwein leuchteten. Kein Mensch kümmerte sich um dieses kindliche Spiel. Zwei amerikanische Weltmänner, die auf der Suche nach Lithiumerz waren, beobachteten zwar die Steine und hatten sich ein Schürfen erlauben, aber da sie einen Lithiumerz suchten, kümmerten sie sich nicht um die Krustalle und zogen sich zurück. Vor kurzem haben nun ein paar indische Männer das Land in Besitz genommen und die Steine näher untersucht. Das Ergebnis war die Entdeckung eines ungewöhnlich reichen Turmalinlagers, dessen Ausbeutung bereits nach wenigen Wochen ein Vermögen eingebracht hat. Jenes Spielzeug der Indianer Kinder, das sich als Turmalin von ungewöhnlich hoher Qualität, der dem roten Turmalin aus Geseon, dem sogenannten Aukelstein, an Schönheit und Härte nicht nachsteht. Die Steine werden zu Schmuckarbeiten verwendet und verhältnismäßig hoch bezahlt, je nach der Schönheit des Steins mit 20 bis 60 Mk. für das Karat. Die neu aufgefundenen Turmalinlager von Mesa Grande zeigen ein reiches Facettenspiel, das sich von einem dunklen Olivgrün bis zu einem leuchtenden Violett oder Rot erstreckt.

**Behauptung.** Maurerpolter (zum Behnlich): „Mit dem Bauer ist das so: der Architekt weiß, wie es gemacht wird, kann es aber nicht machen. Der Maurer weiß nicht, wie's gemacht wird, kann es aber machen, und der Bauer weiß nicht, wie es gemacht wird, und kann es auch nicht machen!“

**Viel verlangt.** „Na, Herr Kollege, wollen Sie nicht mal 'ne Bitte verlangen?“ — „Dann müssen Sie mir auch 'Zhr Schmutzpaß bringen, meine Alte kann sich 'Schmutz nicht leiden!“

Aber jetzt auf einmal wandte sich das Blatt. Die Bank verlor, einmal, zweimal, dreimal — geradmal — schnell nacheinander. Das Vermögen schmolz zusehends zusammen. Und der Dike brühen ließ nicht nach. Mit ruhigem Gleichmut hob er Summen auf Summen hin.

Kurt wurde merkwürdiger von einer Minute zur andern. Schon sah er, daß sein Stern im Glückseligen war. Schon sah er, wie das Gold, sein Gold, weniger und weniger wurde. Und dennoch gab es kein Entweichen für ihn.

Ein paar mal gewann die Bank noch. Aber dann ging es mit Wiesenjungen bergab. Nach einer kleinen Stunde war Kurt so gut wie blatt.

Was, bebend erhob er sich. Was — alles war aus. Wie ein Farnblühen trat er zurück. Sofort sprang der Kamerad hinzu, aber Wütter, Kerchen, was haben Sie denn!“ tief er heiter.

Schnell fand Kurt Kraft und Sammlung wieder. Wähelnd, leuchtend, entschuldigend er sah mit seiner Nervosität. Nur nicht sich ins Herz legen lassen!

Am Tisch ging das Spiel weiter. Der Dike hatte jetzt wieder die Bank. Kurt stand wie ein Trümmern da und sah zu. Noch immer wurden Summen hin- und hergeschoben. Noch immer gewann und verlor man dort. Niemand, lächelnd, gleichgültig. Und mitten drinnen hinter die lächelnde Lenzel. Ja, wie der leidenschaftliche Zerstörer, so sah sein Gesicht jetzt aus!



## Hotel Palmbaum

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel  
Richard Teller und Frau

## Weintraube

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein recht  
**glückliches neues Jahr**  
Wilhelm Müller und Frau

## Bahnhof Kemberg

— Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten zum  
Jahreswechsel die  
**herzlichen Glückwünsche**  
Fritz Gräfe und Frau

## Viel Glück und Segen im neuen Jahre

wünscht seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
Notta **Gastwirt Müller**

## : Preussische Krone :

— Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten die —  
**herzlichsten Glückwünsche**  
zum neuen Jahr  
Max Schneider und Frau

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**die besten Wünsche**  
zum Jahreswechsel

**Paul Schwarze Inh.: Otto Niendorf**

Allen unsern werten Geschäftsfreunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel  
**Herzlichste Glückwünsche**  
Albert Quilich und Frau

— Allen Verwandten, Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht ein  
**fröhliches neues Jahr**  
W. Heylmann und Frau

— Allen unsern werten Geschäftsfreunden und Bekannten —  
**herzlichen Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel

Otto Dake und Frau

Wittenberger Aktienbier ist das berühmteste und geschmackreinste.

## Schützenhaus

Am Donnerstag, den 4. Januar

## Gr. Extra-Konzert

ausgeführt von dem 20 Mann starken

**Wittenberger Konzert-Orchester**

B. Kühne

G. Fröhnel

**Bertha Pödge**

**Franz Hentschel**

Sergl. im 3. Bad. Drag.-Rgt. 22  
grüßen als Verlobte  
Cönnern a. S. Mühlhausen i. E.  
Weihnachten 1911

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Wilhelm Birke und Frau  
Merkwitz

Zum Jahreswechsel!  
Meinen werten Geschäftsfreunden die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
Heinrich Vick  
Eisenwarenhandlung

: **Ratskeller** :  
**herzliche Gratulation**  
zum neuen Jahre

allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
A. Schröter und Frau

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die  
**herzlichen Glückwünsche**  
August Geist u. Frau

Meiner werten Kundenschaft, sowie allen Freunden und Bekannten

**glücklich. neues Jahr**  
F. L. Henze Nachfolger  
(Inhaber Ernst Böhne)

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
Bad Schmiedeberg

## Hotel zur Post

Am Montag, den 1. Januar  
**Großer Neujahrtsball**

Zum Schluß:  
**Schiffbaum = Abtanzen**  
Anfang abends 7 Uhr  
Es ladet freundlichst ein  
Guido Poitzsch.

## Landwehr-Verein.

Sonnabend, den 30. Dezember  
Versammlung im Hotel zur Post

Tagesordnung:  
1. Aufnahmen  
2. Errichtung einer Krieger-Versicherung und Fürsorgekasse.  
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Ratskeller

Heute Sonnabend

## Schlachtfest

sowie Fortsetzung des  
**Preis-schießens**  
bis auf weiteres

Es ladet freundl. ein A. Schröter

## Preuß. Krone

Sonntag, den 7. Januar

## TANZ

wozu freundlichst einladet  
Max Schneider

## Uthausen

Am Neujahrstage ladet zur

## Tanzmusik

freundl. ein A. Braunsdorf

## Einer Lehrling

steht zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein  
Karl Burckhardt, Schmiedemeister

## 1 Wohnung

ist sofort zu vermieten  
Schinzel, Notta

## Laden

nebst guter Ladeneinrichtung f. Kolonial-, Delikatessen- und Spirituosen-Handlung ist per 1. April oder früher fruchtigster abzugeben. Stroma  
Désaub Arnolt, Wittenberg  
Schloßstraße 10 (Nähe des Marktes)

## Aufforderung!

Ich fordere hierdurch diejenigen Personen welche von mir die Mitbestimmungen erhalten haben, auf, dieselben innerhalb 3 Tagen zurückzugeben, widrigenfalls ich sie gerichtlich einfordern lasse. August Dürfeld

## Schützenhaus

Unsere lieben werten Gästen, Freunden und Bekannten  
wünschen wir ein

**glückliches neues Jahr**  
C. FRÖHNEL UND FRAU

Unsere werten Kundenschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein  
**fröhliches Neujahr**

Otto Wildau und Frau

## Ein segensreiches neues Jahr

wünscht seinen werten Kunden und Freunden  
**Karl Matthes jun. und Familie**

## Hotel „Zur Post“

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten ein  
**fröhliches Neujahr**

Guido Poitzsch und Frau

Meiner werten Kundenschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein  
**glückliches Neujahr!**  
Karl Klabeß und Frau

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre

Paul Bixhke und Frau

## Zum Weinberg

Unsere lieben Gästen, Freunden und Bekannten

**Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!**  
Familie Zechner

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel

Richard Krausemann und Frau

Unsere werten Kundenschaft, sowie allen Freunden und Bekannten  
**herzlichen Glückwunsch**  
zum neuen Jahre

Familie Wöbbers, Berawitz

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel  
**die besten Glückwünsche**

Henden **Paul Krausemann**

Allen werten Kunden, Freunden und Gästen wünscht ein

**fröhliches Neujahr**

**Familie Thieme**

## Vohnend. Neben=Verdienst

bieten wir jedermann durch Betrieb unserer in jedem Haushalt benötigten Konjum-Artikel. Anfragen erbitten Dr. Herbrand & Co., Berlin-Cöpenick

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

**Paul Groschopf**

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang und dem Männer-Turn-Verein für das ehrenvolle Geleit.

Kemberg, den 29. Dezember 1911

**Die trauernden Hinterbliebenen**